

Studierfähigkeit

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. Dezember 2020 22:54

Zitat von Philio

Was Arbeitstechniken angeht

Es gibt eine Reihe von vermeintlich "altmodischen" Arbeitstechniken die man auch in der Sek II immer wieder explizit üben sollte. In Bezug auf Mathe fällt mir da jetzt z. B. das Unterstreichen von Ergebnissen ein oder auch nur schon das ordentliche Untereinanderschreiben von Rechenschritten. Das sind in der Tat Arbeitstechniken, die natürlich schon in der Primar und Sek I implementiert wurden und die die Jugendlichen auch eigentlich können. Mir fällt aber immer wieder auf, dass die denken, damit hätte man sie nur piesaken wollen und sobald sie am Gymnasium sind, könnten sie schreiben und felddern, wie es ihnen passt. Der sinnvolle Einsatz von Farbstiften ist auch sowas ganz Einfaches von dem man aber nicht ausgehen darf, dass die das "halt so können". Natürlich haben sie in der Unter- und Mittelstufe schon gelernt, dass man wichtige Textstellen z. B. anstreicht. Man kann die Technik aber auch prima anwenden, wenn man in der Physik z. B. nach Variablen auflöst und die entsprechenden Ausdrücke dann in eine andere Formel wieder einsetzt, da kommen Jugendliche nicht von selber drauf das zu tun. Oder man malt in der Chemie Molekülteile an, an denen irgendwas interessantes passiert ist. Das klingt banal, aber mir hat das nie jemand gezeigt, offenbar ging man davon aus, dass man das "eben so" sehen müsste. Hab ich aber nicht. Und habe in jedem Retrosynthese-Seminar Blut und Wasser geschwitzt in der Hoffnung nur ja nicht an der Tafel irgendwas vorzeichnen zu müssen. Überhaupt glaube ich, wir haben einfach viel mehr Sadismus ertragen und es ist eigentlich völlig OK, dass Jugendliche und Studierende heute ungeniert um Hilfe fragen wenn sie irgendwo auf dem Schlauch stehen.